

Vergiftungsgefahr durch mobile Klimaanlage

Vorsicht bei DIY-Lösungen: Tricks für mobile Klimageräte in den sozialen Netzwerken sind oft nur vermeintlich genial

VON VANESSA CASPER

Wer bei 36 Grad in der Dachgeschosswohnung schwitzt, wünscht sich Abkühlung. In diesem Sommer gab es einen Rekordabsatz an Kühlgeräten, allen voran mobile Klimaanlage. Zahlen der Handwerker-Plattform MyHammer zeigen, dass allein die Anfragen für Klimaanlage-Installationen im Jahresvergleich um mehr als das Siebenfache gestiegen sind.

Der Wunsch nach Kühlung ist also enorm. Jedoch bleibt bei mobilen Klimageräten mit Abluftschlauch grundsätzlich das Problem, dass warme Luft direkt wieder ins Zimmer gelangt, wenn der Schlauch einfach aus dem Fenster gehängt wird. Das verringert die Kühlleistung und erhöht die Stromkosten.

Im Internet zeigen vermeintlich clevere Heimwerker selbstgemachte Lösungen, wie sie dieses Problem beheben. Genau vor solchen Selbstbau-Lösungen warnen allerdings Feuerwehr- und Schornsteinfeger-Verbände. Durch Unwissenheit kann sich so Kohlenmonoxid ansammeln, das zu schweren gesundheitlichen Schäden oder sogar zum Tod führen kann.

Videos im Internet zeigen, wie die heiße Luft direkt durch den Schornstein abgeführt wird. Dabei wird der Abluftschlauch der Monoblock-Geräte einfach an Anschlüsse von Kaminöfen oder direkt an Klappen am Schornsteinschacht angeschlossen.

Doch Schornsteine und Abgasanlagen sind dafür vorgesehen, die Abgase von Feuerstätten sicher ins Freie abzuleiten. Gemeint sind nicht nur Kamin und Ofen, sondern auch Gastherme oder Durchlauferhitzer. Welche Feuerstätten tatsächlich

an den Schornstein angeschlossen sind, ist für Laien oft nur schwer zu beurteilen. Ein scheinbar ungenutzter Schornstein kann dennoch belegt sein.

Das Problem der Internet-Lösungen ist erst auf den zweiten Blick erkennbar. Denn durch den Abzug wird die warme Raumluft wie gewünscht ins Freie gezogen - ohne dass durch ein für den Abluftschlauch offenes Fenster neue warme Luft hineinkommt. Dadurch entsteht ein Unterdruck, der Abgase in die Wohnräume ziehen kann, wenn der Unterdruck den Abluftzug übersteigt. Im schlimmsten Fall kann es zu einer Kohlenmonoxid-Vergiftung kommen. Betroffen sind raumluftabhängige Thermen. Diese ziehen den für die Verbrennung notwendigen Sauerstoff direkt aus dem Umfeld, in dem sie aufgestellt sind.

Wenn die Belüftung beeinträchtigt ist, besteht auch bei regelmäßig gewarteten und geprüften Geräten ein Risiko. Sie sind zudem nur für bestimmte Druckverhältnisse geprüft. Besonders hoch ist die Gefahr jedoch bei veralteten oder schlecht gewarteten Gasthermen. Branchenschätzungen zufolge trifft das auf mehr als ein Drittel der Gasthermen zu.

ACHTUNG BEI SELBST-GEBAUTEN ABDICHTUNGEN

Auch andere Methoden, den Abluftschlauch der mobilen Klimaanlage nach außen zu führen, können heikel sein. In den sozialen Netzwerken bauen sich Menschen Abdichtungslösungen für ihre mobilen Klimaanlage, indem sie MDF-Platten, Sperrholz, Plexiglas oder - besonders beliebt - Doppelsteg-



Symbolfoto: Geri Tech / Pexels

platten passgenau auf ihre Fenster zuschneiden, die dieses bis auf das Loch für den Abluftschlauch komplett abdichten.

Dadurch entsteht wieder Unterdruck, der besonders bei leistungsstarken mobilen Klimageräten stärker sein kann als der natürliche Abzug. Daher sollten in solchen Fällen beide Geräte, Klimaanlage und Gastherme, nicht gleichzeitig laufen, um einen CO-Austritt zu verhindern.

WIE GROß IST DIE GEFAHR DURCH MOBILE KLIMAGERÄTE?

Nach Angaben der Initiative „CO macht KO“ wurden zwischen 2014 und 2024 durchschnittlich etwa 3500 Patientinnen und Patienten jährlich mit einer Kohlenmonoxid-Vergif-

tung in Deutschlands Krankenhäuser eingeliefert. Jede Sechste davon endete tödlich. Jedoch lässt sich nicht ermitteln, welcher Anteil davon auf eine Nutzung von mobilen Klimaanlage zurückgeht. Fehlerhafte Feuerstätten und Heizungsanlagen sind eine der Hauptursachen.

SO KÖNNEN SIE VORBEUGEN

Um potenziell gefährlichen Unterdruck zu vermeiden, raten Experten zu einigen einfachen Schritten.

► Kein gleichzeitiger Betrieb: Mobile Klimaanlage sollten nicht gleichzeitig mit anderen Feuerstätten, wie Gasthermen, laufen. Während des Duschens oder Abwaschens (wenn die Therme zur Warmwasseraufbereitung läuft), sollten mobile Klimageräte abgeschaltet werden.

► Für Luftzufuhr sorgen: Auch wenn die warme Luft draußen bleiben soll: Ein gekipptes Fenster oder leicht geöffnete Terrassentür sorgen für ausreichend Frischluftzufuhr, damit kein Unterdruck entsteht.

► CO-Melder kaufen: Nur CO-Warnmelder können Kohlenmonoxid aufspüren. Sie schlagen Alarm, bevor gesundheitsschädliche Werte erreicht werden und können auch aus dem Schlaf wecken. Verwenden Sie einen nach EN 50291 geprüften Warnmelder.

► Regelmäßige Wartungen: Abgaskontrollen und Wartungen sollten etwa einmal jährlich durch Fachkräfte erfolgen.

ALTERNATIVEN ZU MOBILEN MONOBLOCK-KLIMAAANLAGEN

Die mobilen Standgeräte sind

beliebt: Sie sind einfach in Betrieb zu nehmen, benötigen keine baulichen Maßnahmen und sind im Vergleich zu fest installierten Klimaanlage preisgünstig. Jedoch erfordern Kältemittel, Abluftführung und Elektrik Aufmerksamkeit, wie der TÜV-Verband e.V. zu bedenken gibt.

Moderne Split-Klimaanlagen (Geräte mit Innen- und Außen-einheit) etwa arbeiten mit einem geschlossenen Kreislauf, bei dem keine Raumluft nach außen geblasen wird. Diese Geräte entziehen dem Raum keine Luft und seien in Verbindung mit Gasthermen sicherer. Sie sind in der Regel leistungsfähiger und effizienter, aber auch teurer. Und eher eine Investition für die kommenden Jahre.

Damit Sie eine Entscheidung treffen können, welches Klimagerät das Richtige für Sie ist, ha-

ben wir hier die unterschiedlichen Modelle nach Informationen des TÜV-Verbands zusammengestellt.

► Mobile Monoblock-Klimageräte (Einschlauchgeräte): Am weitesten verbreitet, kühlen Raumluft mithilfe eines Kühlmittels und leiten die Abwärme über einen Luftschlauch nach außen. Vergleichsweise günstig und ohne Montage. Nachteil ist das beschriebene Unterdruck-Problem. Kosten ab 300 Euro für einfache Einschlauchgeräte.

► Zweischlauchgeräte: Funktionsweise wie Einschlauchgeräte, verfügen aber über einen zusätzlichen Schlauch, der Außenluft ansaugt, Unterdruck vermeidet und effizienter kühlt. Startet bei rund 600 Euro. Inzwischen sind auch Adapter für vorhandene Einschlauchgeräte erhältlich.

► Verdunstungskühler: Arbeiten ohne Kältemittel. Ein Ventilator bläst Luft über wassergetränkte Kühlpads. Der angefeuchtete Luftstrom wirkt über die Verdampfung kühlend. Verbrauchen weniger Strom, senken aber auch nicht wirklich die Raumtemperatur.

► Mobile Split-Klimageräte: Recht neue Geräteklasse, nutzt die gleiche Technik wie fest installierte Anlagen mit Innen- und Außengerät, mit einem dünnen Schlauch miteinander verbunden. Leistungsfähiger, effizienter und leiser als Monoblock-Geräte. Benötigen Platz und eine sichere Aufstellung. Kleine Geräte ab 500 Euro erhältlich, in der Preisklasse eher für kleinere Räume oder als Camping-Zubehör geeignet.

Wichtig ist in jedem Fall der richtige Umgang mit dem Klimagerät. Beachten Sie dafür genau die Bedienungsanleitung.

Gesucht und gefunden: „Endlich vertrauenswürdige Steinreiniger“ Daniel Heers aus Gifhorn kann den Steinfreshbetrieb guten Gewissens weiterempfehlen

Gifhorn. Wie viele Menschen kennt auch der Gifhorer Daniel Heers die Berichte über sogenannte falsche Handwerker und Abzocker, die handwerkliche Leistungen zu Wucher-Preisen anbieten. Diese Kriminellen schädigen leider immer auch das Ansehen der seriösen Betriebe, die nun verstärkt gegen „die schwarzen Schafe“ angehen. Heers kann die Skepsis und Verunsicherung vieler Menschen aufgrund der vermehrt auftretenden Betrugsfälle zwar nachvollziehen, er betont aber auch: „Es gibt sie ja, die Firmen, die seit Jahren ehrliche und gute Arbeit vor Ort leisten.“ Er hat einen dieser Betriebe gefunden und empfiehlt diesen daher auch gerne weiter: den Steinfresh-Partnerbetrieb.

Dessen Inhaber Ekrem Kusadasi erläutert die derzeitige Problematik, die viele Steinreinigungsbetriebe beschäftigt: „Momentan kämpfen wir gegen schwarze Schafe in unserer Branche. Immer wieder werden wir darauf angesprochen, dass dubiose Steinreiniger auch in dieser Region an Haustüren klingeln oder Werbeflyer verteilen, auf denen sie eine Steinsanierung anbieten – allerdings zu völlig übersteuerten Preisen und mit nicht einzuhaltenden Qualitätsversprechen. Ähnliche Maschinen mit falschen Handwerkern sind ja auch in der Dachdeckerbranche bekannt. Vor solchen Haustürgeschäften, bei denen die potenziellen Kunden oft sogar massiv unter Druck gesetzt werden, können wir nur warnen! Wir distanzieren uns ausdrücklich von solchen Abzocker-Methoden und wir schließen keine Geschäfte zwischen Tür und Angel ab. Zahlreiche Referenzen im Raum Gif-



Eine mit dem ‚Steinfresh‘-Verfahren sanierte Pflasterung. Das geniale Pflegesystem verhindert Flechten und Schwarzalgen.

horn und Wolfsburg zeugen von unserer professionellen Arbeit, die nichts mit denen der Betrüger zu tun hat. Wir sind seit mehreren Jahren erfolgreich in dieser Region tätig, haben viele Menschen mit unserer Arbeit überzeugt, und möchten uns unseren Ruf nicht von dubiosen Firmen kaputt machen lassen!“

Wie können Kunden seriöse Steinreinigungsfirmen von Abzockern unterscheiden? Dazu gibt Daniel Heers, der sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt hat, einige Tipps: „Als erstes sollte man auf sein Bauchgefühl vertrauen. Wenn einem das Angebot in irgendeiner

Weise dubios erscheint, vielleicht auch weil es extrem günstig ist, ist Vorsicht geboten. Generell wird bei Haustürgeschäften oft der „Überraschungseffekt“ genutzt: Die sogenannten Handwerker überrumpeln ihre potenziellen Opfer regelrecht und versuchen dann, ihre völlig übersteuerten und oft unprofessionell ausgeführten Handwerks- oder Dienstleistungen zu verkaufen. Seien Sie misstrauisch und wählen Sie Ihren Handwerkspartner in Ruhe aus.

Ein Blick ins Internet kann helfen, auch Familie und Freunde können vielleicht jemanden empfehlen. Wer auf eine Fir-

ma setzt, die seit Jahren in der Region bekannt und hier gut vernetzt ist, deren Firmensitz vor Ort ist und die auf gute Referenzen verweisen kann, der ist auf der sicheren Seite. Außerdem sollte man sich immer schriftlich ein verbindliches Angebot geben lassen. Die Jungs von ‚Steinfresh‘ kenne ich persönlich und kann deren Arbeit nur weiterempfehlen. Aber: Vorsicht vor betrügerischen Nachahmern.“

Herr Kusadasi, warum denn überhaupt eine professionelle Steinreinigung? Was spricht denn gegen den Einsatz eines handelsüblichen Hochdruckreinigers?

„Abgesehen von dem Dreck, den das spritzende Wasser an Hauswänden, Autos und Kleidung hinterlässt, ist diese Methode nur kurzzeitig wirksam und entfernt die Verunreinigungen nur oberflächlich. Denn während der Prozedur raut der harte Wasserstrahl die Steine immer mehr auf, sodass Moose, Flechten und Dreck sich immer besser festsetzen und ausbreiten können. Zusammen mit Feuchtigkeit sind aufgeraute Steinflächen ein idealer Nährboden für mikroskopisch kleine Pflanzkübel – die Ursache für hässliche Flechten und für rutschigen Moosbewuchs.“

Was ist denn die Alternative? Wie sonst wird aus unansehnlich gewordenen Steinflächen wieder eine schicke Hofeinfahrt oder ein einladender Eingangsbereich?

„Die ‚Steinfresh‘-Methode mit BS-V®-Langzeitschutz wurde speziell dafür entwickelt, in die Jahre gekommenen Steinen wieder neuen Glanz zu

verleihen. Bei dieser Methode handelt es sich um eine Steinaufarbeitung mit Oberflächenreparatur, Langzeitschutz und Farbintensivierung. Dabei werden nicht nur die Steinoberflächen, welche oft durch Verwitterung und/oder jahrelange Hochdruckbehandlungen komplett aufgeraut geworden sind, erfolgreich repariert, sondern auch bereits ausgespülte Farbpigmente wieder ersetzt. Mit dem Ergebnis, dass die Fläche aussieht wie neu – oder, wie manche Kunden uns schon bestätigt haben, sogar noch besser als jemals zuvor. Dabei stellt der BSV-Langzeitschutz® das natürliche Aussehen von Steinflächen wieder her und das ist nicht vergleichbar mit dem simplen Anstreichen von Steinen, wie es von betrügerischen Nachahmern oft angeboten wird.“

Ekrem Kusadasi betont: „Wir kommen erst, wenn Sie uns kontaktieren. Von Tür zur Tür gehen und klingeln, machen wir NICHT.“

Ich bin gebürtiger Gifhorer und mache das in dieser Umgebung schon seit 2015, wir haben nur zufriedene Kunden, rufen Sie einfach an und überzeugen sich selbst. Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Steinfresh® Partnerbetrieb

Resedaweg 3 · 38518 Gifhorn

www.steinfresh-gifhorn.de

info@steinfresh-gifhorn.de

Ihr Ansprechpartner: Ekrem Kusadasi

Festnetz: 05371 – 6721 837

Mobil: 0170 – 332 4 332